

«Wir haben eine gute Grundlage geschaffen»

Seit 2022 gelten neue Führungsstrukturen an den Aargauer Volksschulen. Wie beurteilen der Abteilungsleiter der Abteilung Volksschule und der Präsident der Gemeindeammänner-Vereinigung (GAV) die Reform?

Patrick Isler-Wirth, am 1. Januar 2022 haben die Gemeinderäte die strategische Führung der Volksschulen von den Schulpflegen übernommen. Ziel der Reform war es, Entscheidungswege zu verkürzen, Prozesse zu vereinfachen und Zuständigkeiten klarer zu regeln. Wurden diese Ziele erreicht?

Patrick Isler-Wirth: Auf Basis der bisherigen Erfahrungen und über den ganzen Kanton gesehen können wir sagen: Das neue Führungsmodell funktioniert grundsätzlich gut. Besonders positiv hervorzuheben sind die kürzeren Entscheidungswege, die zu einer höheren Effizienz und einer besseren Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Schulleitung geführt haben. Herausforderungen ergeben sich eher durch komplexe personelle Konstellationen als durch die Struktur selbst. Bisher gibt es keine Anzeichen dafür, dass gesetzliche Anpassungen an den Führungsstrukturen erforderlich wären. Jedoch muss die Schulführung weiterhin aktiv und engagiert gestärkt werden.

Patrick Gosteli, wie beurteilen die Gemeinderäte die neue Führungsstruktur?

Patrick Gosteli: Ich erhalte grundsätzlich positives Echo. Die Reform ist mit einer Umsetzungsdauer von etwas mehr als drei Jahren noch relativ jung, und solche Prozesse brauchen Zeit, bis sie sich vollständig im Alltag eingespielt haben. Die Zusammenarbeit zwischen strategischer und operativer Führung entwickelt sich laufend weiter, bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Ein Punkt, der oft genannt wird, ist die starke Konzentration von Wissen und Verantwortung auf das Gemeinderatsmitglied, das für Bildung zuständig ist, und die Schulleitung. Der gesamte Gemeinderat ist nicht immer im Detail (ausreichend) eingebunden. Das ist allerdings bei allen anderen Ressorts auch nicht anders.

Welche Unterstützung wünschen sich die Gemeinderäte?

Patrick Gosteli: Um die Gemeinderäte in ihrer anspruchsvollen Aufgabe besser zu unterstützen, arbeiten wir eng mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) zusammen. Unser Ziel ist es, das Zusammenspiel zwischen strategischer und operativer Schulsteuerung weiter zu verbessern. Die bisher begründeten Gefässe haben sich bewährt und sollen weiterentwickelt werden.

Patrick Isler-Wirth: Eine detaillierte Umfrage unter den



Patrick Gosteli, Präsident Gemeindeammänner-Vereinigung des Kantons Aargau, und Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule.

Gemeinden hat gezeigt, dass sich viele Gemeinderäte mehr Unterstützung in bestimmten Bereichen wünschen. Dazu gehören unter anderem die strategische Führung und finanzielle Steuerung der Volksschule, der Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf, die Herausforderungen im Schulalltag, die Planung von Schulraum und der Austausch mit anderen Gemeinderäten. Der geäußerte Unterstützungsbedarf hängt grundsätzlich weder von der Schulgrösse noch von der Wahl des Schulleitungsmodells ab. Als hilfreiche Unterstützungsangebote werden unter anderem Online-Kurzschulungen, E-Learnings und Austauschmöglichkeiten angesehen. Zu den von

den Gemeinderäten gewünschten Themen werden wir in enger Zusammenarbeit mit der GAV zeitnah konkrete Angebote ausbringen.

Wie bewerten die Schulleitungen die neue Struktur?

Patrick Isler-Wirth: Die Anforderungen an Schulleitungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Durch die Reform tragen sie mehr Verantwortung, da wir sehen, dass die Gemeinderäte mehr Aufgaben an sie delegiert haben, als dies bei den Schulpflegen der Fall war. Grundsätzlich sehen sie die Personalführung durch die Gemeindebehörde positiv.

Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie für die Zukunft?

Patrick Isler-Wirth: Das Departement Bildung, Kultur und Sport hat auf der Grundlage der Erfahrungen und Erkenntnisse rund um die Einführung der neuen Führungsstrukturen unter anderem in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeammänner-Vereinigung verschiedene Massnahmen zur Stärkung der Führungsstrukturen entwickelt und unter Einbezug der Berufsverbände sowie der Schulleitungen im Rahmen von Handlungsfeldern positioniert.

In diesem Jahr prüfen wir, wie die Schulleitungsfunktion in Abgrenzung zu anderen Funktionen im Schulkontext ausgestaltet sein soll (insbesondere im Verhältnis zur Schulverwaltung), um eine optimale operative Schulführung gewährleisten zu können. Zudem muss die Ausbildung der Schulleitungen den erhöhten Anforderungen gerecht werden und künftigen Aargauer Schulleitungen zwingend kantonsspezifisches Wissen und Know-how vermitteln.

Patrick Gosteli: Der Austausch zwischen Gemeinden und Kanton spielt eine entscheidende Rolle. Auf Einladung der Gemeindeammänner-Vereinigung und des Departements Bildung, Kultur und Sport fanden bereits zwei gesamtkantonale Veranstaltungen mit Gemeinderäten statt, um Erfahrungen auszutauschen und Bedürfnisse zu ermitteln. Dabei ging es unter anderem um die Ressourcensteuerung und die Integration von Sonderschulangeboten. Solche Formate wollen wir weiter ausbauen.

Sie sprechen es an, es wurden neue Austauschgefässe zwischen dem Departement BKS und der Gemeindeammänner-Vereinigung geschaffen. Was muss man sich darunter vorstellen?

Patrick Isler-Wirth: Seit Sommer 2024 gibt es das Austauschgefäss Kommunale Schulführung mit sechs heterogen zusammengesetzten Vertretungen der strategischen kommunalen Schulführung (Anm. d. Red.: Mitglieder Gemeindebehörden und Kreisschulvorstände). Diese Gruppe trifft sich mehrmals jährlich und Ziel der Austauschgruppe ist es, den Dialog und die direkte Zusammenarbeit der Abteilung Volksschule mit den Aargauer Gemeinderätinnen und Gemeinderäten mit Zuständigkeit für die strategische Führung der Volksschule aufzubauen und die Gemeinderäte in der kommunalen Schulführung entlang von deren Bedarf zu stärken.

Patrick Gosteli: Gemeinsam mit dieser Gruppe wollen wir sicherstellen, dass Unterstützungsangebote praxisnah sind und den Gemeinden wirklich helfen. Dabei sammeln wir auch Praxisbeispiele, um gute Lösungen weiterzu-

geben. Daneben laufen die bestehenden Gefässe wie der Runde Tisch Volksschule mit dem BKS und den Verbandsspitzen von alv, VSLAG, SCASO, AGG und GAV beinahe im monatlichen, halbtägigen Austausch weiterhin.

Was ist konkret für 2025 geplant?

Patrick Isler-Wirth: Wir werden die Unterstützungsangebote für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte mit dem Ressort Bildung weiter ausbauen. Das machen wir ausgehend von den Ergebnissen der bei den Aargauer Gemeinderäten durchgeführten Umfrage, dazu gehören unter anderem Leitfäden, Weiterbildungen und Vernetzungsangebote. Die Umsetzung der Unterstützungsangebote wird unter Einbezug des Austauschgefässes Kommunale Schulführung laufend überprüft, erweitert und optimiert.

Wie erwähnt überprüfen wir dieses Jahr die Schulleitungsfunktion, insbesondere in Abgrenzung zur Schulverwaltung. Ergänzend dazu soll auch das Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot für Schulleitungen verbessert werden, unter anderem die kantonsspezifische Schulung, Beratung und Begleitung durch das Departement Bildung, Kultur und Sport sowie die Förderung regionaler Vernetzung und Zusammenarbeit. Auch möchte das BKS die Schulen bei Konflikten zwischen der strategischen und operativen Führung künftig gezielter unterstützen.

Patrick Gosteli: Wir wollen zudem die Kommunikation verstärkt angehen. Die Gemeindeammänner-Vereinigung ist am Erstellen einer Kontaktliste aller Gemeinderäte mit Zuständigkeit für den Bildungsbereich, um sie gezielt mit aktuellen Informationen seitens BKS und GAV zu versorgen, beispielsweise über einen Newsletter.

Und zum Abschluss: Wie sehen Sie die weitere Entwicklung der Schulführung im Aargau?

Patrick Isler-Wirth: Wir haben eine gute Grundlage geschaffen, aber es gibt – wie soeben dargelegt – eindeutig noch Bedarf zur Optimierung. Ich bin sehr optimistisch, dass wir diese zeitnah und im Miteinander von Schule, Verwaltung und Politik wirksam umsetzen können. Mir ist es an dieser Stelle ein grosses Anliegen, allen Gemeinderäten, Kreisschulvorständen und Schulleitungen, die sich täglich engagiert für unsere Volksschule und die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler einsetzen, zu danken.

Patrick Gosteli: Diesem Dank schliesse ich mich gerne an. Die Reform hat viel bewegt, und wir sind auf dem richtigen Weg. Mit gezielter Unterstützung sollen die kommunale Schulführung im Aargau weiter gestärkt und die Rahmenbedingungen im Bildungsbereich geschaffen werden, welche der Gesellschaft mittel- und langfristig einen Nutzen sichert.

INTERVIEW: GABRIEL GANARIN
Leiter Fachbereich Kommunikation & Information,
Abteilung Volksschule

Über Kunst und Neutralität debattieren

Die Ausstellung «Modell Neutralität» im Aargauer Kunsthaus greift ein aktuelles Thema auf. In bestehenden und neuen Werken erkunden 14 zeitgenössische Kunstschaffende verschiedene Facetten des Begriffs «neutral».

Foto: ullmann.photography



Berufsschulklasse bei der Einstiegsübung im Freiraum.

An der Einführung für Lehrpersonen zur Ausstellung stellte das Vermittlungsteam die Angebote für Schulklassen ab Zyklus 3 vor. Nach der Veranstaltung können die Lehrpersonen ihre Anliegen oder Fragen bei einem kleinen Umtrunk besprechen: Eine Berufsschulklasse wird die Ausstellung im Rahmen der Allgemeinbildung (ABU) besuchen. Vorbereitend hat die Lehrperson die Themen gesellschaftliche Werte und Neutralität im Unterricht behandelt. Ziel des Besuchs ist, das Unterrichtsthema mit dem Kunsthausbesuch abzuschliessen.

Rundgang in der Ausstellung

Um neun Uhr begrüsst der Vermittler die Klasse vor dem Kunsthaus. Nach der Einführung im Freiraum, bei dem die Lernenden in Gruppen Werte auf einer Skala zuordnen und ihre Entscheidungen im Plenum besprechen, geht es in die Ausstellung. Die Klasse betritt drei aufeinanderfolgende Räume, die mit Marmortapeten ausgekleidet sind. Dort trifft sie auf eine Brunnenplastik mit einer zweigesichtigen Helvetia¹. Was könnten ihre blinden Augen und tauben Ohren

bedeuten? Leuchtkästen mit Bildern fiktionaler Göttinnen repräsentieren Schweizer Werte wie Reichtum, Pünktlichkeit, Ordnungsliebe. Was macht die Identität der Schweiz aus und wofür ist sie bekannt? Einige Räume weiter wird die Klasse mit einer Wand voller alter, verblichener Friedensflaggen konfrontiert². Als Übung zeichnen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene (Friedens-) Flagge mit einer persönlichen Forderung an die Welt. Im letzten Raum zeigt ein raumfüllendes Kunstwerk die Alpenstadt Davos mit dem Fokus auf das Weltwirtschaftsforum³. Muss Kunst neutral oder soll sie politisch sein? Was bedeutet es, wenn Kunstschaffende die Schweiz als Insel darstellen? Sind Museen neutral? Welche Bedeutung hat Neutralität im eigenen Leben? Die Schüler und Schülerinnen setzen sich kritisch mit den Werken auseinander, erfahren mehr über die Kunstschaffenden und die Werke und diskutieren Fragen rund um den Begriff Neutralität.

Gestalterische Arbeit im Atelier

Im Atelier gestalten die Lernenden ihre eigenen «Werte-Avatare» zur

Frage: «Welche Werte wünsche ich mir für das zukünftige Leben in der Schweiz?» Dafür stehen verschiedene Magazine und Druckbögen bereit, aus denen die Schülerinnen und Schüler die für sie passenden Motive ausschneiden und zu einer individuellen, spielerischen Werte-Allegorie zusammenfügen. Am Schluss wird ein Titel für die Figur gesucht und die Arbeiten werden in der Klasse präsentiert. Die Collagen bleiben bis zum Ausstellungsende im öffentlich zugänglichen Freiraum und vereinen sich mit den Arbeiten der anderen Klassen zu einem grossen Wandbild.

Fussnoten:

- 1 Guerreiro do Divino Amor (*1983), *Le Miracle d'Helvetia*, 2022
- 2 huber.huber (Markus Huber, *1975 / Reto Huber, *1975), *NO WAR*, 2025
- 3 Thomas Hirschhorn (*1957), *Wirtschaftslandschaft Davos*, 2001

mehr Informationen

Modell Neutralität, 1. Februar bis 11. Mai

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für das Vermittlungsangebot und die Fahrtkosten beantragen.

Weitere Informationen unter:
kulturmachtschule.ch

Weitere Vermittlungsangebote zur Ausstellung und zur Sammlung sind auf der Website des Aargauer Kunsthauses publiziert. Bei Fragen und spezifischen Anliegen beraten wir Sie gerne unter:
kunstvermittlung@ag.ch,
062 835 23 31,
aargauerkunsthaus.ch

SIBILLA CAFLISCH
Fachspezialistin & Stv. Leiterin Vermittlung,
Aargauer Kunsthaus

Erfolgreicher Berufseinstieg dank der IV

Der Berufseinstieg ist ein wichtiger Schritt im Leben von Jugendlichen, der gerade mit einer gesundheitlichen Einschränkung herausfordernd sein kann. Die IV-Berufsberatung der SVA Aargau bietet Unterstützung.

Die passende Tätigkeit in einem geeigneten Arbeitsumfeld zu finden, kann für Jugendliche anspruchsvoll sein, besonders bei psychischen oder körperlichen Einschränkungen. In solchen Fällen kann die IV-Berufsberatung der SVA Aargau unterstützen. Sie begleitet jährlich über 1000 Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Gemeinsam die beste Lösung finden

Wenn Jugendliche mit gesundheitlicher Einschränkung bei der Suche nach einem geeigneten Beruf und einem passenden Ausbildungsplatz Unterstützung brauchen, organisiert die SVA Aargau in der Regel ein persönliches Erstgespräch. Gemeinsam mit den Jugendlichen und ihren Eltern wird die Situation analysiert und es werden Wünsche, Stärken und Interessen erfasst. Bei Bedarf und mit Zustimmung der Beteiligten können auch Lehrpersonen, potenzielle Ausbildungsbetriebe und medizinische Fachpersonen beigezogen werden. Eignungsabklärungen, psychologische Tests und Schnupperlehren helfen, Einschätzungen vorzunehmen und gemeinsam die beste Lösung zu finden. Primäres Ziel ist dabei immer die Integration der Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt. Ist eine Ausbildung im regulären Arbeitsmarkt möglich, werden Begleitmassnahmen wie zum Beispiel Coaching, Psychotherapie oder Stützunterricht definiert. Bei Bedarf wird den Jugendlichen ein geschützter Ausbildungsbetrieb vermittelt. Im Fokus steht nicht eine IV-Rente, sondern die erfolgreiche Erwerbstätigkeit der Jugendlichen.

Eine frühzeitige Kontaktaufnahme ist wichtig

Zeichnen sich beim Berufseinstieg Anzeichen von Schwierigkeiten ab, lohnt sich eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit der IV-Berufsberatung des Kantons Aargau. Jugendlichen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen stehen möglicherweise Unterstützungsleistungen zu. Der ideale Zeitpunkt für die Kontaktaufnahme ist etwa 1,5 bis 2 Jahre vor Abschluss der Regelschule. Nach der IV-Anmeldung kann es rund sechs Monate bis zum ersten Beratungsgespräch dauern. Unterrichten Sie Jugendliche mit gesundheitlichen Einschränkungen? Dann können Sie mithelfen, die richtigen Weichen für einen erfolgreichen Berufseinstieg zu stellen. Informieren Sie das Umfeld der Jugendlichen über das Angebot der IV-Berufsberatung,



Foto: SVA Aargau

Die IV-Berufsberatung unterstützt Jugendliche mit gesundheitlichen Einschränkungen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben.

damit frühzeitig entsprechende Abklärungen getroffen und Massnahmen eingeleitet werden können. Die IV-Berufsberatung ergänzt dabei den schulischen Berufswahlprozess, ersetzt ihn aber nicht.

Kontakt

Sie sind unsicher, ob eine IV-Anmeldung sinnvoll ist? Dann nehmen Sie Kontakt mit der IV-Berufsberatungshotline unter 062 837 86 29 auf oder besuchen Sie die Webseite der SVA Aargau unter:

sva-aargau.ch/ausbildung

FABIAN FRIEDLI
IV-Berufsberater, SVA Aargau

Im Gespräch mit der Bildungsdirektorin

Die Schulleitungsforen März waren dem Dialog mit der neuen Regierungsrätin Martina Bircher gewidmet. Die regionalen Veranstaltungen in Oberentfelden, Bremgarten, Eiken und Zurzach wurden von 170 Schulleitenden besucht.

Die Bildungsdirektorin Martina Bircher und der Leiter der Abteilung Volksschule, Patrick Isler-Wirth, freuten sich über die hohe Beteiligung und betonten die Wichtigkeit eines kontinuierlichen Austausches. «Der direkte Dialog ist entscheidend, um die Anliegen der Schulleitungen zu verstehen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln», so Bircher.

«Für mich zählt die Praxis»

Martina Bircher setzt auf Nähe zur Praxis. Sie sieht die Volksschule als Spiegelbild der Gesellschaft und hob hervor, dass es Zeit brauche, bis die in den vergangenen Jahren umgesetzten Reformen greifen würden. Sie zeigte ihre persönliche Sicht auf die komplexen Herausforderungen auf und nahm Bezug auf die aktuellen Bestrebungen des Departements BKS. Dabei forderte sie die Schulleitungen auf, den bestehenden Handlungsspielraum zu nutzen. «Im Kanton Aargau gibt es im Unterschied zu anderen Kantonen nach wie vor die Möglichkeit, Einführungs- und Kleinklassen zu führen. Dies kann im Umgang mit den bestehenden Herausforderungen weitere Optionen eröffnen», so Martina Bircher.

Handlungsfelder als Reaktion auf die Herausforderungen

Patrick Isler-Wirth führte im Anschluss durch aktuelle konkrete Umsetzungen von Massnahmen der Handlungsfelder der Volksschule Aargau. Er hob hervor, dass die Volksschule und das Bildungssystem an sich als tragende Säulen der Demokratie einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wohlstand der Schweiz leisten würden. Anknüpfend an die



Foto: Kommunikation BKS

Martina Bircher zeigt die Herausforderungen der Volksschule auf.

Aussagen von Martina Bircher betonte er, dass es keine neuen (Struktur-) Reformen brauche, sondern das Ziel sein müsse, das Bestehende zum Gelingen zu bringen. «Auch mit den unterschiedlichen Herausforderungen gilt es, den grossen Gestaltungsraum der Schulen zu wahren. Dazu braucht es eine Stärkung des schulischen Personals sowie der kommunalen Schulführung und darauf zielen die Handlungsfelder unter anderem ab.»

Offener Austausch mit der Bildungsdirektorin

Nach den Referaten folgte eine angeregte Diskussion, in der Martina Bircher offen auf die Anliegen der Teilnehmenden einging. Ihre praxisnahe Perspektive als Mutter und ehemalige Gemeinderätin ermöglichte es ihr, die Anliegen der Schulleitungen nachzuvollziehen und für ihre weitere Arbeit mitzunehmen. «Ich bin beeindruckt

von der Offenheit und dem Engagement, das hier spürbar ist. Nur durch den kontinuierlichen konstruktiven Austausch können wir eine Schule gestalten, die den Anforderungen unserer Zeit genügt und ihren Auftrag – nämlich eine gute Bildung für alle Schülerinnen und Schüler – erfüllen kann.» Dabei spielte das Schulpersonal als wichtigster Faktor eine zentrale Rolle.

Im Anschluss konnten die Schulleitenden zu konkreten Fragen Stellung nehmen und ihre Anliegen zu Themen wie regionale Angebote oder kantonsspezifische Aus- und Weiterbildungen einbringen. Ein Grundstein für die weitere Zusammenarbeit ist damit gelegt. Zum Abschluss dankten Martina Bircher und Patrick Isler-Wirth den Schulleiterinnen und Schulleitern sowie ihren Teams für ihren Einsatz zugunsten der Aargauer Volksschule.

Schulleitungsforum Frühling 2025

Die Präsentation der vergangenen Schulleitungsforen ist auf dem Schulportal abrufbar unter:

schulen-aargau.ch →
Anlässe & Gremien →
Regionale Schulleitungsforen

Die nächste Veranstaltung für Schulleitungen findet im Rahmen der kantonalen Schulleitungstagung am Montag, 1. September, im Campussaal der PH FHNW statt.

GABRIEL GANARIN
Leiter Fachbereich Kommunikation & Information, Abteilung Volksschule

Bike2School – für einen gesunden Schulweg

Bike2school motiviert Schülerinnen und Schüler schweizweit zum Velofahren. Klassen fahren während der Aktion so oft wie möglich mit dem Velo zur Schule. Auch dieses Frühjahr können Klassen kostenlos am Wettbewerb teilnehmen.

Mit Bike2school radeln Schüler und Schülerinnen während vier individuell gewählten Wochen so oft wie möglich mit dem Velo zur Schule. So sind sie bewegungsaktiv und umweltschonend unterwegs, lernen das Verhalten im Verkehr und stärken den Klassenzusammenhalt. Ausserdem winken tolle Preise: dieses Frühjahr etwa ein Klassenlager in einer Schweizer Jugendherberge, ein Klassenausflug in den Europa-Park, ein Bikekurs für die ganze Klasse und vieles mehr.

Veloförderung im Alltag

Bike2school ermöglicht allen Lehrpersonen ab der Mittelstufe, das Velo unkompliziert in den Alltag zu integrieren. Die Lehrpersonen decken mit der Teilnahme an Bike2school verschiedene Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 ab. Dazu gehören beispielsweise das selbstständige Fortbewegen in der Wohnregion und das sichere Fahren im Verkehr. Der Kanton Aargau unterstützt die Aktion und bietet Bike2school den Klassen kostenlos an. Schülerinnen und Schüler können ihr Velotagebuch digital führen oder in Papierform ausfüllen, ganz nach dem Gusto der Lehrperson.

Stärkung der Widerstandsfähigkeit

Mit der Aktion Bike2school bietet Pro Velo den Lehrpersonen ein Werkzeug, mit dem sie dem Anstieg psychologischer Probleme bei Schulkindern entgegenwirken können. Dank der vermehrten Bewegung können sich die psychische Gesundheit und die Widerstandsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessern. Ausserdem hat die zusätzliche Bewegung im Alltag einen positiven Effekt auf



Foto: zVg

Die Klasse B2b der Schule Obersiggenthal mit dem Siegespreis von Bike2School (Buff-Tuch).

die Konzentrationsfähigkeit und fördert das Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern.

Nachhaltige Wirkung der Aktion

Die Schule Obersiggenthal nahm im letzten Jahr mit mehreren Klassen an Bike2School teil. Ramona Wirth, Klassenlehrperson und J+S-Schulcoach, lobt die Aktion: «Bike2School war für unsere Klasse ein voller Erfolg! Viele Schülerinnen und Schüler der B2b kommen ohnehin täglich mit dem Velo zur Schule und freuten sich, dass sie nun dafür Einzel- oder Teampreise gewinnen konnten. Am Ende räumten gar zwei Schüler einen Einzelpreis im Sommer und im Herbst ab.» Die Woche hatte auch nachhaltige Effekte: Einige verzichteten auf den Bus oder das Elterntaxi, was den CO₂-Ausstoss reduzierte. Und der Klassenausflug mit dem Velo in die Boulderhalle verlief so positiv, dass die Klasse inzwischen die Berufsmesse

in Brugg mit dem Velo besuchte. Das gesparte Geld der nicht benötigten Zugtickets fliesst ins Abschlusslager – das dürfte alle motivieren, auch in Zukunft das Velo zu benutzen.

Jetzt anmelden und teilnehmen!

Die Aktion findet jeden Frühling und Herbst statt. Für die Frühjahrsaktion können sich Schulklassen bis zum 8. Mai anmelden. Die Herbstaktion startet nach den Sommerferien, Anmeldeschluss ist am 16. Oktober. Der Kanton Aargau übernimmt die Kosten, daher ist die Teilnahme für alle Aargauer Schulklassen kostenlos. Anmeldung und weitere Informationen unter:

bike2school.ch

SIMON BEST
Leiter Bewegte Schule / Freiwilliger Schulsport, Sektion Sport